



GVA Zyttig

Internes Informationsblatt des Grundbuch- und Vermessungsamts

Inhalt

Grundstückinformationen	1
Grundbuchinspektorate	2
Kantonale Dateninfrastruktur	3
Vermessungsgebühren	4
WebBS	5
Winteranlass GVA	6
Gis in Neuchâtel	8
Sportanlass BS–BL	8
Hobbys der Mitarbeitenden	9
Digitaler Zwilling BS	10
SIBE-Flash	10
Landesgrenzpunkt Nr. 5	11
Orthofoto 2023	11
Personelles	12

EINFACHER ZUGANG ZU GRUNDSTÜCKINFORMATIONEN

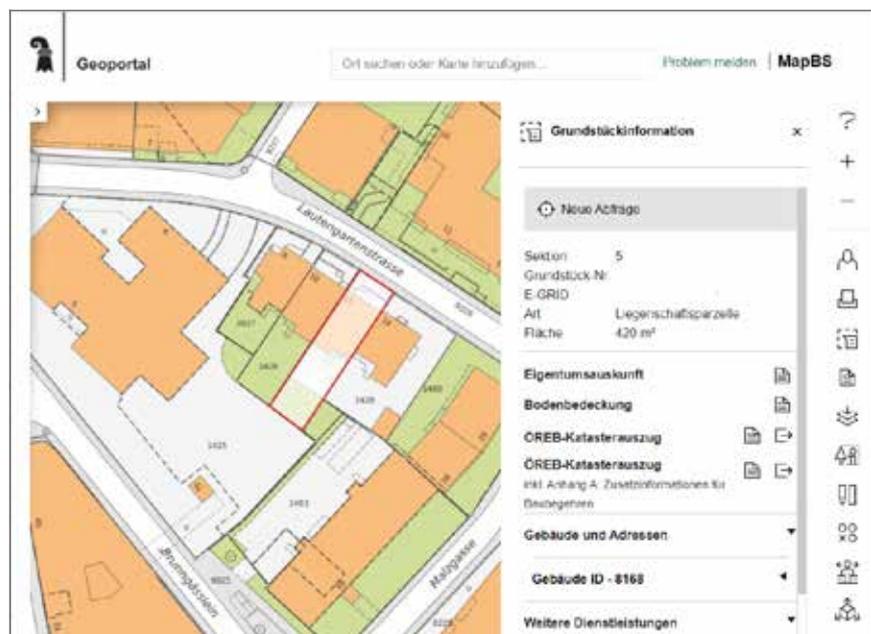
Irene Vontobel

Seit dem 7. November steht ein neues Werkzeug in MapBS zur Verfügung. Über einen Klick in die Karte erhält man direkten Zugang zu den Grundstücksinformationen (inklusive Eigentumsauskunft) aus dem Grundbuch, der Amtlichen Vermessung und dem ÖREB-Kataster.

Das neue Werkzeug kann über die Suchfunktion gefunden oder direkt über <https://map.geo.bs.ch/grundstueckinformation> aufgerufen werden und löst die einfache Eigentumsauskunft in Zukunft ab.

Dieser neue, einfache Zugang zu Grundstücksinformationen ist ein erster Versuch, dieses Thema kundenfreundlicher aufzubereiten. Gerne nehmen wir eure Rückmeldungen entgegen, wie wir das Werkzeug weiter ausbauen und den Bedürfnissen der Kunden anpassen können.

Bereits geplant ist die Integration des Werkzeugs in die mobile Version von MapBS, damit auch über das Mobiltelefon alle wichtigen Grundstücksinformationen mit einem Klick eingesehen werden können.



Über das neue Werkzeug erhalten die Nutzerinnen und Nutzer von MapBS einen einfachen Zugang zu den Grundstücksinformationen.

ERFOLGREICHE KONFERENZ DER GRUNDBUCHINSPEKTORATE IN BS

Ein zweitägiges Event voller Wissen, Austausch und Genuss

Yvonne Schweizer



Rechtliche Diskussionen und kulturelle Erlebnisse: Die Highlights der Konferenz

Nach einer einjährigen Planung und Organisation empfing die Verwaltung Basel-Stadt am 4. und 5. Mai zahlreiche Grundbuchinspektorinnen und -inspektoren aus der Zentral- und Nordwestschweiz einen Grundbuchrechtsexperten sowie einen Vertreter des Bundesamtes für Justiz zur Konferenz der Grundbuchinspektorate. Damit konnte sich Basel dieses Jahr als Veranstaltungsort den Gästen präsentieren und bot den Teilnehmenden nicht nur einen professionell organisierten überkantonalen Austausch zu rechtlichen Fragen, sondern auch typisch baslerische Genüsse und kulturelle Entdeckungen.



Rheinfahrt und Apéro auf dem Rhystärn.

Regel Meinungsaustausch über Grundbuchfragen

Die Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter aller Kantone hatten im Vorfeld die Möglichkeit, Fragen rund ums Thema Grundbuch, Grundbuchrecht oder Grundbuchführung einzureichen und auch die gesammelten Fragen ihrer Kolleginnen und Kollegen schriftlich zu beantworten. Diese im Vorfeld zwar zeitintensive Herangehensweise ermöglichte einen regen Meinungsaustausch vor Ort, der über die zweitägige Konferenz hinweg anhält.

In den engagierten Diskussionen wurden nicht nur aktuelle rechtliche Entwicklungen beleuchtet, sondern auch praxisnahe Herausforderungen und Lösungsansätze erörtert. Diskutiert wurden unter anderem Fragen zu grundbuchspezifischen Prüfungshandlungen, die Eintragungstechnik in den Grundbuch-Fachanwendungen, neue gesetzliche Bestimmungen wie die Einführung der AHV-Nummer im Grundbuch, das Wieder-auflebenlassen des überkantonalen Gremiums zu IT-Fragen im Grundbuch, aber auch Erfahrungsaustausche zu den Nachwirkungen der Pandemie, die Aufarbeitung von Rückständen oder die Herausforderungen von Homeoffice.

Die Vielfalt der vertretenen Kantone und des Bundes trug dazu bei, verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen zu präsentieren. So konnten die Teilnehmenden nicht nur ihr eigenes Wissen vertiefen, sondern auch von den Erfahrungen und Einsichten der Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kantonen profitieren.

Die von Bianca Ravy erstellte und im Anschluss an die Konferenz an alle Teilnehmenden abgegebene elektronische Dokumentation mit den gesammelten Fragen und Antworten sowie dem Diskussionsprotokoll umfasste schliesslich rund hundertdreissig Seiten.

Einblick in die städtische Vielfalt von Basel

Den Teilnehmenden wurde zur Auflockerung im Anschluss an den ersten langen Konferenztag ein von Basel Tourismus eigens auf die Interessen der Gäste zugeschnittene Stadtführung organisiert. Der Spaziergang führte durch die Basler Altstadt. Vom Konferenzort im Teufelhof ging es hinunter zum Marktplatz mit sei-

nen Staatsgebäuden, wieder hoch zum Münsterberg und über die Mittlere Brücke hin zur Schiffflände. Sogar wir Basler konnten noch einige Besonderheiten über die Stadt erfahren. Eine Rheinfahrt mit Apéro auf dem Rhystärn und anschließendem Abendessen in einem für Basel typischen Zunftsaal inklusive Ansprache des Amtsleiters Simon Rolli rundeten das kulturelle Programm ab.

Ein Souvenir des GVA und weitere Bhaltis für unsere Gäste

Als Zeichen der Wertschätzung erhielten die eingeladenen Vertreter aller Kantone und des Bundes typische Gastgeschenke aus Basel: Neben dem aktuellen Stadtplan gab es köstliche Jakobs Basler Leckerly und Baslerherzli.

Der Anlass war ein voller Erfolg: Die Konferenz bot nicht nur eine Plattform für rechtlichen Erfahrungsaustausch, sondern ermöglichte den Teilnehmenden auch, sich bei den gemeinsamen Mahlzeiten mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Die nächste Konferenz der Grundbuchinspektorate im Jahr 2024 findet im Kanton Uri statt.



Ansprache von Simon Rolli im Zunftsaal.

KANTONALE DATENINFRASTRUKTUR

Sabine Scheuring

Stell dir vor, es gäbe einen Ort, an dem alle kantonalen Daten zusammenlaufen und zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung stehen. Mit dem Projekt Kantonale Dateninfrastruktur (KDI) legt das Grundbuch- und Vermessungsamt zusammen mit dem Statistischen Amt genau dafür der Grundstein und noch mehr!

Daten sind zentral für zukunftsfähige Verwaltungsdienstleistungen. Eine effiziente Datenerhebung sowie zeitgemässe Datenanalysen sind unerlässlich, um die Chancen der digitalen Transformation zu nutzen. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der Daten über den gesamten Lebenszyklus hinweg ist dafür essenziell. Entsprechend wird die Bedeutung von Daten auch in der kantonalen Digitalstrategie und der Datenstrategie betont. Durch das Projekt KDI werden die Voraussetzungen für eine effiziente und koordinierte Datenbewirtschaftung und -nutzung im Kanton geschaffen, indem i) ein kantonaler Datenkatalog geschaffen und ii) die Geodateninfrastruktur und Datenflüsse in den kantonalen Datenkatalog integriert und modernisiert werden.

Was ist ein kantonaler Datenkatalog?

Der kantonale Datenkatalog soll die zentralen Informationen (Metadaten) zu allen

Datenbeständen der Verwaltung enthalten. Dies ermöglicht eine gemeinsame, effiziente und redundanzfreie Datennutzung. Des Weiteren zeigt ein zentraler Datenkatalog erst auf, welche Daten überhaupt vorhanden sind und ermöglicht so eine datenbasierte Wertschöpfung durch Kombination, Verknüpfung und Analyse verschiedener Datensätze.

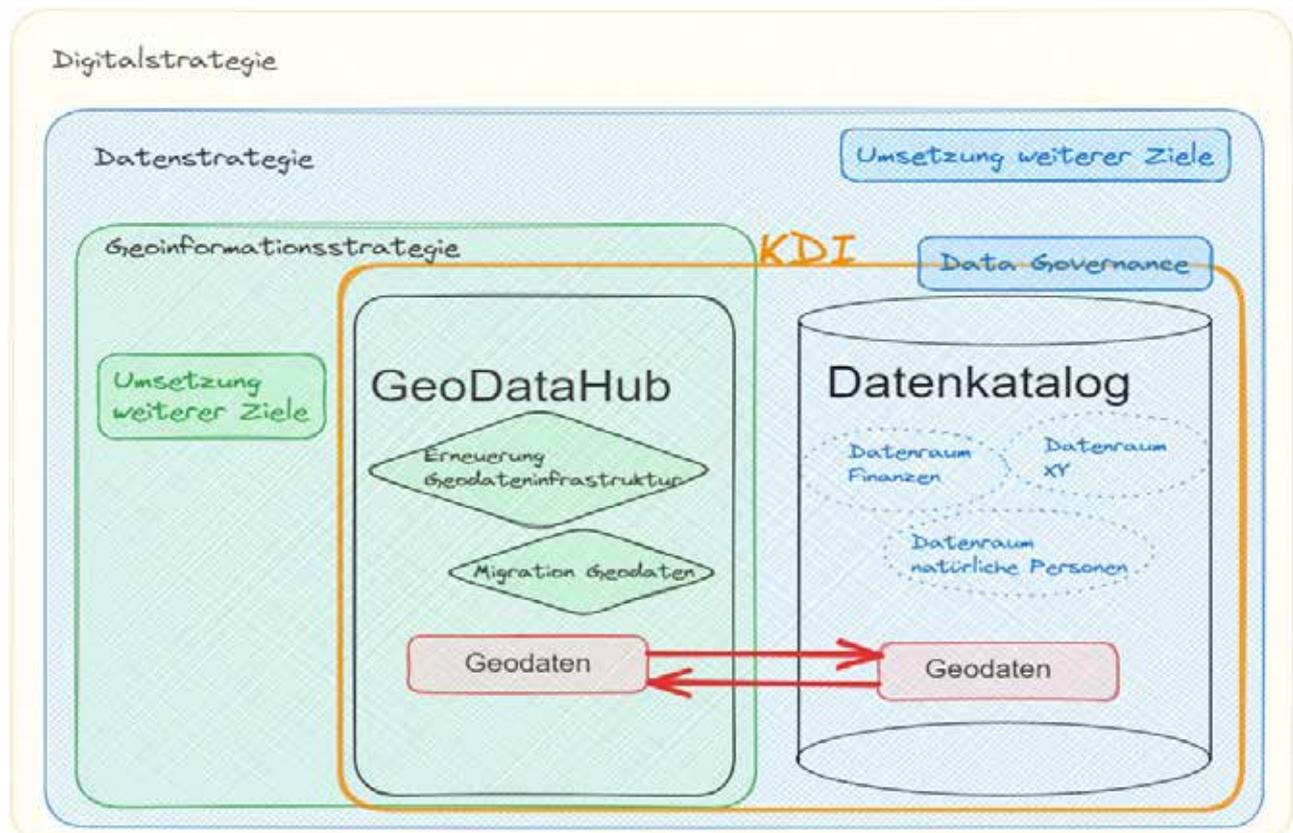
Welche Rolle spielen Geodaten?

Geoinformationen sind ein zentraler Datenbereich im Kanton. Innerhalb des GVA verfügt die Fachstelle Geoinformation (FGI) als gesamtkantonaler Leistungserbringer über langjährige Erfahrung im Datenmanagement, erprobte Prozesse und eine funktionierende Organisationsstruktur. Seit 2012 gibt es im Kanton Basel-Stadt offene Geodaten und einen Geodatenkatalog. Unabhängig von der Schaffung eines kantonalen Datenkatalogs führen eine steigende Komplexität und neue Anforderungen dazu, dass es einer Modernisierung der Geodateninfrastruktur bedarf. Ziel ist es, eine möglichst automatisierte Bereitstellung von Geodaten und -diensten mit definierter Qualität (Compliance) zu ermöglichen, die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit vorhandener Daten und Ressourcen im Bereich Geo-

information zu optimieren und Redundanzen in der Datenhaltung und bei Applikationen abzubauen.

Gemeinsam zum Ziel

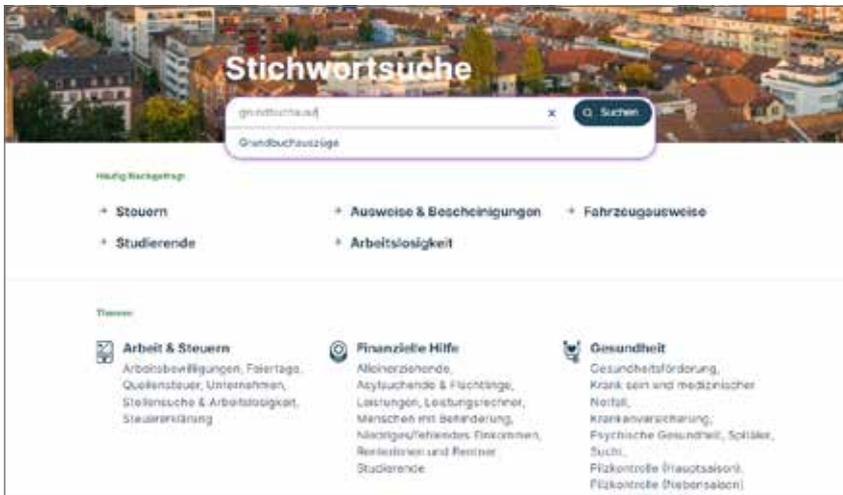
Kern der neuen Geodateninfrastruktur ist ein Metadatenkatalog, der neben der Datenhaltung auch die Steuerung automatisierter Prozesse ermöglicht. Und genau hier kommt der Kantonale Datenkatalog ins Spiel. Anstatt in den eigenen Silos zu verharren, haben sich das Statistische Amt und das Grundbuch- und Vermessungsamt entschieden, Erfahrung, Wissen und Ressourcen zu bündeln und gemeinsame Sache zu machen. Durch die Integration des kantonalen Geodatenkataloges in den neuen kantonalen Datenkatalog kann dieser unmittelbar nach Projektabschluss produktiv genutzt werden. Es können erste Erfahrungen mit dem neuen Datenkatalog gesammelt werden und schliesslich können die im Rahmen des Projekts implementierten Prozesse, Datenflüsse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten als Basis dienen, wenn nach Abschluss des vorliegenden Projekts der Datenkatalog sukzessive mit weiteren Daten befüllt wird. Das Projekt ist initialisiert und kann voraussichtlich Ende 2026 abgeschlossen werden.



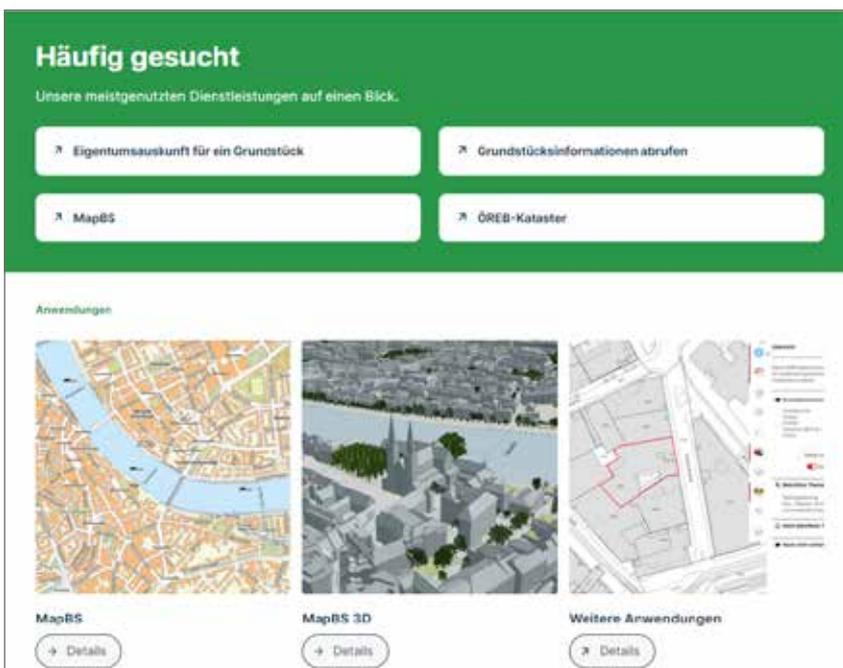
interner Inhalt

DIE KANTONSWEBSEITE BALD IM NEUEN KLEID – DAS GVA BEREITET SICH VOR

Miljana Stevanovic



Startseite des Kantons.



Philipp Graf hat sich für die Seite der Geoinformation glücklicherweise bereits ausgetobt, weshalb schon einige Test-Ausschnitte aus dem neuen Webseitenaufritt gezeigt werden können.



Das GVA und die Webseiten-Delegierten

Im Sommer 2024 erscheint die Webseite des Kantons Basel-Stadt im neuen Look – längst Zeit, wie einige finden. Die Grundfarbe grün bleibt zwar bestehen, ansonsten ändert sich aber ziemlich viel. So auch auf der Webseite unseres GVA. Zusammen mit den sogenannten Webseiten-Delegierten des GVA transformieren wir die aktuelle Struktur unserer Homepage inklusive aller Unterseiten. Die Webseiten-Delegierten sind Mitarbeitende aus allen Abteilungen des GVA, die ihre Abteilungsseiten auf Aufbau, Leserlichkeit, Kundenfreundlichkeit und Aktualität prüfen und gegebenenfalls mithilfe ihrer Kolleg/-innen aus den Abteilungen überarbeiten. Sie leisten damit einen enorm wichtigen Beitrag zur Verbesserung unseres Webseitenaufritts.

Ein grosser, digitaler Schalter

Ziel der neuen Webseite ist es, die Kundenschaft viel schneller und einfacher zu den gewünschten Themen zu leiten. Deshalb sind die häufig gesuchten Themen und Leistungen des Kantons neu via Themenstruktur abgebildet und erscheinen gleich auf der Startseite des Kantons. Die neue Startseite erscheint wie ein grosser Schalter, bei dem man nicht wissen muss, von wem man etwas braucht (Abteilung oder Dienststelle), sondern nur was man braucht.

Die klassische Organisationsstruktur wie wir sie heute kennen, geordnet nach Departementen und Dienststellen, geht aber nicht verloren – sie existiert parallel zur Themenstruktur.

Neue Funktionen und Darstellungsmöglichkeiten

Insgesamt kann festgehalten werden, dass es um einiges einfacher ist, im neuen CMS (Content Management System) Drupal Webseiteninhalte zu erstellen und abzuändern. Endlich können Abschnittstitel, Textboxen, Kontaktboxen usw. per drag & drop ganz flexibel einer Seite hinzugefügt werden.

Hinzu kommt, dass das neue CMS mehr Funktionen und Darstellungsmöglichkeiten bietet. Die Inhalte können dadurch eindrücklicher und präziser dargestellt werden. So können beispielsweise Buttons integriert werden, die sich deutlich hervorheben und signalisieren, dass man mit Klick auf den Button eine Handlung ausführen kann (siehe links).

interner Inhalt

interner Inhalt

ZU BESUCH BEI DER GIS-FACHSTELLE IN NEUCHÂTEL

Bettina Witmerr

Bei schönstem Wetter machte sich die Geoinformation Basel-Stadt am 17. Oktober auf nach Neuchâtel, um dort die Kollegen der GIS-Fachstelle zu besuchen. Wir wurden im Schloss in einem wunderschönen Raum empfangen und unsere Neuenburger Kollegen zeigten uns anhand von sehr spannenden Vorträgen ihre Arbeit. Besonders eindrücklich war die Berichterstattung über den Sturm, der am 24. Juli über La Chaux-de-Fonds fegte. Dank der Unterstützung der GIS-Experten konnten innerhalb kürzester Zeit wertvolle Luftbilder zur Auswertung des Schadens bereitgestellt werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten wir uns Richtung Château d'Auvernier zur Weingut-Besichtigung und Degustation. Vor Ort konnten wir ein neues Abteilungsfoto aufnehmen, das nun seinen Platz am Eingang unseres Büros gefunden hat. Mit vielen schönen Eindrücken und guten Erinnerungen machten wir uns am Abend fröhlich auf den Heimweg.



Wie immer mit Terminen, konnten leider nicht alle Mitarbeitenden unserer Abteilung am Ausflug teilnehmen. Und so fehlen Mandy und Kira auf unserem Teamfoto des Jahres 2023.

SPORTANLASS BS-BL



Der traditionelle Sportanlass Basel-Stadt-Basel-Landschaft fand in diesem Jahr am 26. Spetember unter Organisation Baselland in Reinach statt. Dort trafen sich sportbegeisterte Basel-Städter und -länder zum Armbrustschieszen. Nach einer professionellen Einführung ging es schon los und wir schossen fleissig um die Wette.

Klarer Sieger des Abends war unser Florian Plattner mit 49 von 50 möglichen Punkten. Baselland musste dieses Jahr den kürzen ziehen. Wir freuen uns schon jetzt auf eine Neuauflage des Sportanlasses im kommenden Jahr.



interner Inhalt

DER DIGITALE ZWILLING BASEL-STADT

Adrian Moser

Die effiziente Entwicklung und Steuerung einer Stadt erfordern heute mehr denn je räumliche Visualisierungen, Analysen, Simulationen und Vorhersagen. Im Kanton Basel-Stadt stehen umfangreiche Geodaten zur Verfügung, die jedoch bisher meist isoliert in verschiedenen Fachbereichen genutzt werden. Angesichts aktueller Herausforderungen wie Stadtklima, Mobilität und integrierter Stadtentwicklung ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unerlässlich. Die kantonale Geoinformationsstrategie 2020+ legt die Grundlage für die Schaffung eines räumlich-funktionalen Digitalen Zwillinges Basel-Stadt.

Ein Urbaner Digitaler Zwilling ist ein virtuelles Abbild, das durch Geräte und Sensoren Daten aus Infrastruktur, Prozessen und Diensten sammelt. Er modelliert und interagiert mit physischen Aspekten, berücksichtigt soziale und wirtschaftliche Faktoren. Der Digitale

Zwilling ermöglicht die vernetzte, dezentrale Nutzung von Daten und Analysen. Mit umfassenden, von Mitarbeitenden erfassten Daten ermöglicht er eine datenbasierte Bearbeitung komplexer Fragestellungen.

Als Weiterentwicklung der kantonalen Geoinformation öffnet der Digitale Zwilling die Geoinformation für die Vernetzung mit anderen Datenbereichen. Er unterstützt fachspezifische Anwendungen, datenbasierte Wertschöpfung und die Digitale Transformation des Kantons. Dies ermöglicht eine effiziente, fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit und modernen digitalen Service public.

Der Digitale Zwilling ist kein isolierter Datenbestand, sondern ein offener Baukasten. Bausteine wie kantonale Daten, Analysewerkzeuge und Anwendungen werden flexibel kombiniert. Der Geobasiszwilling bildet die gemeinsame Referenz und bietet den geodätischen Rahmen.

Fachzwillinge nutzen Bausteine des Geobasiszwillinges und ergänzen sie für konkrete Anwendungsfälle. Ergebnisse können zurückfliessen und so für weitere Fachbereiche nutzbar gemacht werden.

Herzstück Geoinformationsstrategie

Der Digitale Zwilling ist das Herzstück der Geoinformationsstrategie 2020+ und trägt massgeblich zur Umsetzung der Digital- und Datenstrategie bei. Die Verbindung aller Daten, Anwendungen und Infrastrukturen des Kantons mit der physischen Stadt schafft den zentralen Raumbezug für die digitale Transformation. Das Konzept wurde von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe abgestützt auf Entwicklungen und Projekten in anderen europäischen Städten erarbeitet. Der Digitale Zwilling wird anhand konkreter Anwendungsfälle, wie Stadtklima oder Mobilität, schrittweise wachsen und immer mehr Aspekte des Kantons abbilden.

SIBE-FLASH

Sicherheitsbeauftragte Anuschka Bader

Umgang mit tragbaren Anstelleitern

Eine tragbare Leiter ist eine praktische Steighilfe oder Arbeitsstelle. Gleichzeitig bergen tragbare Leitern ein hohes Unfallrisiko. In der Schweiz ereignen sich jährlich rund 6000 Berufsunfälle im Zusammenhang mit Leitern.

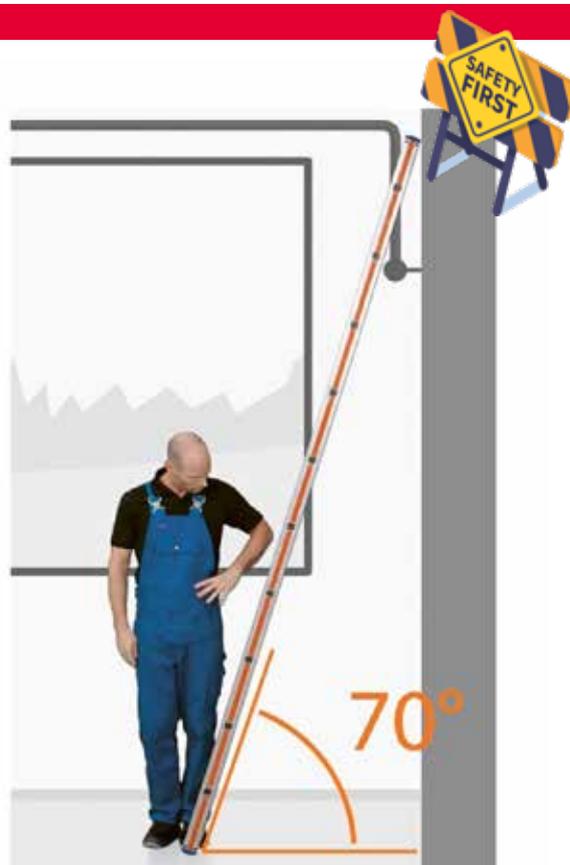
Die Bauarbeiterverordnung regelt seit 2022 den Einsatz von Leitern neu. Grundsätzlich darf auf tragbaren Leitern nur gearbeitet werden, wenn es keine geeignetere Alternative gibt. Tragbare Anstelleitern aus Zugangsmittel dürfen eingesetzt werden, wenn

- die Leiter sicher im 70°-Winkel steht.
- die obersten drei Stufen nicht betreten werden müssen.
- die Begehung nur selten stattfindet.
- die zu überwindende Höhe klein ist.
- ein sicherer Überstieg gewährleistet ist.
- kein sperriges Material mitgeführt wird.

Arbeiten dürfen auf tragbaren Anstelleitern nur ausgeführt werden, wenn

- die Leiter sicher im 70°-Winkel aufgestellt werden kann.
- die obersten drei Stufen nicht betreten werden müssen.
- der Einsatz kurz dauert.
- die Absturzhöhe nicht mehr als 2 m beträgt.
- keine schweren oder flächendeckenden Arbeiten ausgeführt werden.

Was bei der Arbeit gilt, ist auch im Privaten anwendbar:
Wir wünschen unfallfreies Aufsteigen!



RÜCKMARKE ZUM LANDESGRENZPUNKT NR. 5

Paul Haffner

Der Landesgrenzpunkt Nr. 5 im Norden von Basel liegt neu mitten im Trassee des Vierspurausbaus Karlsruhe–Basel der Deutschen Bahn. Um die Landesgrenze trotzdem sichtbar zu machen, wurde am 15. August eine Rückmarke im Abstand von fünf Metern ausserhalb der Gleisanlagen gesetzt.

Der alte Stein war am 1. März 1921 nach der Fertigstellung der damaligen Bahnanlagen gesetzt worden und hatte über 100 Jahre den Knick in der Landesgrenze markiert. Am 29. April 2021 musste er enthoben werden, da er den neuen Gleisanlagen im Weg stand.

Für die Rückmarke unterhalb des Bahnborde wurde ein neuer Stein aus Granit mit einer Länge von 1,50m verwendet, der nun circa 80cm aus dem Boden ragt. Neben der Bezeichnung RM 5 (Rückmarke für Landesgrenzpunkt Nr. 5), der Jahreszahl 2023 und dem Buchstaben D für Deutschland sind auf dem Steinkopf das Abstandsmass von 5,00m, ein Pfeil und der Grenzknick eingemeisselt.

Carolin Wenk, Leitende Fachbeamtin Vermessung Landratsamt Lörrach, und Paul Haffner, Kantonsgeometer Basel-Stadt, waren als Delegierte der beiden Länder für die fachgerechten Arbeiten verantwortlich, welche durch die beiden Vermessungsbehörden unter tatkräftiger Mithilfe von Mitarbeitenden der Deutschen Bahn und des beauftragten Bauunternehmens durchgeführt wurden. Ein besonderer Dank geht an Andreas Kettner, der mit seinen umfangreichen Vorbereitungen für einen reibungslosen Ablauf sorgte.



Präzises Ausrichten des Granitsteins.



Rückmarke zu Landesgrenzpunkt Nr. 5.



Caroline Wenk (links) und Paul Haffner.

LUFTBILDFLUG 2023

Paul Haffner

Das Projekt wurde zum dritten Mal gemeinsam mit der Stadt Lörrach und Weil am Rhein in Auftrag gegeben. Wegen des schlechten Wetters im Frühling reichte es nicht für eine laubfreie Befliegung. Dafür erhielten wir schöne Frühsommer-Aufnahmen vom 28. Mai. Die regelmässigen Luftbildflüge dienen nicht nur dazu, aktuelle Bilder für verschiedenste Anwendungen zur Verfügung zu stellen, sondern dokumentieren auch sehr schön die markanten Veränderungen im Stadtbild.



Wielandplatz 2020 (links) und 2023.

interner Inhalt

Verteiler

Personal und Pensionierte GVA
RR E. Keller,
Dr. C. Barthe, A. Lopez,
S. Schmid, R. Olloz, C. Dubacher

Impressum

Redaktionsleitung: M. Stevanovic
Layout: H. Krause

Die GVA-Zyttig erscheint zweimal jährlich.